Geometrie des Lebendigen

Martine Andernach
im
Contemporaneum

Martine Andernach

sucht in ihren Werken stets eine kreative Verbindung von Natur und Geometrie. Ihre Werke sind deshalb das Ergebnis einer „geometrisierenden Abstraktion“. Sie sind aufgrund der damit verbundenen reduzierten Formensprache natürlich hoch konzentriert, dabei aber doch nuanciert. Sie haben in ihrer Reduziertheit nichts Kühles, nichts Abweisendes. Sie sind stattdessen trotz aller Radikalität stets sehr poetisch. Das gilt ganz offensichtlich, wenn Martine Andernach ihren Objekten eine anthropomorphe Anmutung gibt. Das trifft auf ihre Torsi und Köpfe zu, aber auch auf ihre Stehenden, Liegenden oder Sitzenden, die einer geistigen Haltung oder einem emotionalen Zustand Ausdruck verleihen. Und selbst wenn Martine Andernach sich der Fläche nähert, sei es mit ihren Wandreliefs oder ihren Collagen, wenn ihre Werke noch radikaler, noch reduzierter werden, bleibt ihre Poesie erhalten.

Wir laden Sie und Ihre Freunde zu unserer Frühjahrsausstellung **Geometrie des Lebendigen** mit **Martine Andernach** herzlich ein. Die Vernissage findet am Sonntag, dem **8. Mai um 11 Uhr** im Contemporaneum statt. Zur Einführung spricht der Luxemburger Kulturjournalist und Galerist **Dr. Paul Bertemes**. Die Ausstellung dauert vom 8. bis 28. Mai und ist dienstags bis samstags von 15 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung und nach dem 28. Mai nur nach Vereinbarung geöffnet.

Contemporanea · Galerie für moderne Kunst
Hildegard Reeh • Lerchenweg 26 • 54331 Oberbillig bei Trier
Tel +49 6501-12297 • Fax +49 6501-998421
contemporanea@t-online.de • www.contemporanea.de

Martine Andernach wurde 1948 in Rang du Fliers im Département Pas-de-Calais in Frankreich geboren. Sie verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Paris. Seit 1969 lebt und arbeitet Sie in Deutschland.

Von 1978 bis 82 studierte sie an der Kunstfachhochschule Köln bei H.K. Burgeff und D. Spoerri Bildhauerei. 1984 erhielt sie das Burgundstipendium und 1989 das Lincolnstipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz. Seit 1983 beteiligt sie sich an Symposien, unter anderem auch am Symposion „Steine am Fluss“ in Nittel und Konz. Von 1991 bis 2014 war sie Dozentin an der Europäischen Kunstakademie in Trier. 2015 erhielt sie den Hanns-Sprung-Preis der Stadt Koblenz.

Seit 1983 zeigt sie ihre Arbeiten regelmäßig vor allem in Einzelausstellungen. Sie ist mit einer ganzen Reihe von „Kunst am Bau“ Projekten beauftragt worden. Zudem befinden sich viele Ihrer Arbeiten im öffentlichen Besitz und in Sammlungen von namhaften Museen.

Vorderseite:	Ausschnitt von Chant d´automne, Corten-Stahl
Innenseite links:	Arcane, Corten-Stahl
Innenseite rechts:	von links nach rechts Clara, Consolation und Timide, alle Corten-Stahl
Rückseite:	links oben Janus, Bronze, links unten Kopf, Belgischer Granit, rechts Architecture, L'un sur l'autre und Fragment, alle Corten-Stahl und Granit
Fotos:	Ursula Dahm und Rainer Breuer, Trier